

Bereich U: Umwelt, Verkehrspolitik & Mobilität

Beschluss U3_20

1 **U3_20 Zeit für eine Bestandsaufnahme! –** 2 **Nachhaltigkeit während der Corona-Krise**

3 Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewegungen geraten in der Corona-Krise ins Hintertreffen. Eben waren
4 die Bedrohung durch den Klimawandel und die Verhinderung des globalen Artensterbens noch in aller
5 Munde, doch nun kommen umweltpolitische Themen so gut wie nicht mehr vor. Das Corona-Virus und
6 die damit verbundene Krise nehmen die gesamte politische und öffentliche Aufmerksamkeit in
7 Anspruch. Unternehmen sparen das Sponsoring von Nachhaltigkeitsinitiativen ein, stellen ihre
8 Planungen zur Klimaneutralität und Emissionsarmut zurück und richten sich auf eine harte
9 wirtschaftliche Rezession ein. Ökonomie vs. Ökologie – die beiden Bereiche scheinen in der COVID19-
10 Pandemie so stark zu konkurrieren wie nur selten davor. Der Modus der politischen
11 Entscheidungsträger*innen ist der Modus der Gegenwart, der Gefahrenabwehr, des Aufbaus von
12 Vorsorge. Das politische „Entscheiden auf Sicht“ prägte die politischen Prozesse des vergangenen
13 Monate des Corona-Jahres 2020. Doch der entscheidende Zeitpunkt für wegweisende
14 Richtungsentscheidungen über die Corona-Pandemie hinaus ist längst gekommen.

15 **Zusammen denken was zusammen gehört**

16 Die Corona-Pandemie und die weltweite Krise des Klimas sind zwei globale Probleme, die untrennbar
17 miteinander verwoben sind. Was auf den ersten Blick nicht offensichtlich scheint, wird auf den zweiten
18 Blick umso logischer: Mit der zunehmenden Zerstörung von ganzen Ökosystemen und der Vernichtung
19 artenreicher Biodiversität steigt die Wahrscheinlichkeit von globalen Pandemien rasant an. Durch
20 schrumpfende Lebensräume sind Tiere gezwungen, ihre natürlichen Lebensumgebungen zu verlassen
21 und in die Nähe von menschlicher Zivilisation zu wandern, um sich neue Lebensräume zu eröffnen und
22 überlebenswichtige Nahrung zu finden. Durch diese Verhaltensänderungen der Tiere und den engeren
23 Kontakt zwischen Tieren und Menschen steigt das Risiko der Übertragungen von Krankheiten von Tieren
24 auf Menschen. Damit besteht ein offensichtlicher Zusammenhang zwischen der globalen Gesundheit
25 und dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Es wird deutlich, dass in einer globalen Welt einzelne
26 Fragestellungen nicht mehr isoliert betrachtet werden können, sondern dass es zur Lösung der
27 drängenden Probleme unserer Zeit eines ganzheitlichen, internationalen Lösungsansatzes bedarf, um
28 den komplexen Sachverhalten gerecht zu werden.

29 **Zwei Generationen-Fragen**

30 Derzeit sind wir mit zwei Generationenfragen konfrontiert:

31 Das Corona-Virus schadet nach bisherigem Wissens- und Forschungsstand in seinen kurzfristigen
32 Folgen insbesondere älteren Menschen und Risikopatient*innen. Die Klimakrise wiederum bedroht die
33 Lebensgrundlage zukünftiger Generationen auf unserem Planeten. Beide Situationen haben
34 gemeinsam, dass sie immer bedrohlicher werden und dramatische Konsequenzen nach sich ziehen
35 werden, wenn nicht verantwortungsvoll und nachhaltig gehandelt wird. Um beide Probleme zu lösen,
36 braucht es eine grundlegende Veränderung des bestehenden Gesellschafts- und Wirtschaftssystems.
37 In beiden Fällen ist ein solidarisches Verhalten gefragt, denn nur so lässt sich das Risiko senken.
38 Grundlegend unterscheidet sich diese beiden Krisen darin, wie mit ihnen umgegangen wird. Bei der

39 Corona-Pandemie vertraut niemand darauf, dass „der Markt“ schon alles allein lösen wird, im Gegensatz
40 dazu gilt dies jedoch bei der Klimakrise häufig als Hoffnungsargument.

41 **Trends zu mehr Nachhaltigkeit durch Corona?**

42 Die Corona-Pandemie macht die Globalisierung und weltweite Abhängigkeiten sichtbarer und somit eine
43 internationale Perspektive unverzichtbar. Wie auch die Klimakrise, als globales Phänomen nur durch
44 internationale Kooperationen bewältigt werden kann.

45 In der Diskussion um die Bekämpfung der Menschheitskrisen spielt das Konzept der Planetary Health
46 eine immer wichtigere Rolle. Dieses beschreibt den Gesundheitszustand der menschlichen Zivilisation
47 und der sie umgebenden Umwelt, von der sie abhängt. Demnach hängt die Gesundheit des Menschen
48 von gut funktionierenden Ökosystemen ab, sowie von den menschlichen Aktivitäten, diese Ökosysteme
49 in einem guten Zustand zu erhalten. Die Schädigung von Luft, Wasser und Böden haben in Kombination
50 mit einem bedeutenden Verlust an Biodiversität substantziellen negativen Einfluss auf die Gesundheit.

51 Aufgrund der zur Eindämmung der Corona-Pandemie notwendigen Maßnahmen, wie die Reise- und
52 Kontaktbeschränkungen, wird die Digitalisierung beschleunigt. Dies geschieht sowohl im privaten
53 Raum, wie auch in Unternehmen. Laut einer jüngsten Studie des Ifo-Institutes im Auftrag des
54 Personaldienstleisters Randstad wollen knapp zwei Drittel der befragten Personalverantwortlichen
55 häufiger virtuelle Konferenzen ansetzen und rund 60 Prozent wollen Meetings im Büro und Dienstreisen
56 reduzieren. Diese auch langfristig bleibende Entwicklung, welche durch die Corona-Pandemie
57 angestoßen worden ist, wird sich auch positiv auf die Co²-Bilanz auswirken und somit auch
58 Klimatechnisch ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sein.

59 Zudem beschwört das Corona-Jahr 2020 die Tragweite von Vorsorge. Vorsorgestrategien sind ein
60 politisches Bewährungsfeld, sie brauchen jedoch einen höheren politischen Stellenwert. Hier besteht
61 eine Parallele zu der Klimarisiko: Bis die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 Europa erreichte, wurde die
62 Pandemie-Vorsorge ähnlich nachlässig behandelt wie es heute noch für die Nachhaltigkeits- und
63 Klimarisiken der Fall ist. Mehl, Hefe, Toilettenpapier- angesichts knapper Waren und Güter in
64 Supermärkten und Geschäften wird weiterhin deutlich, dass nachhaltiges Wirtschaften eine wesentlich
65 gesteigerte Bedeutsamkeit beigemessen werden muss. Die tiefen Corona-Einschnitte in die Wirtschaft
66 und das öffentliche Leben verändern die Haltung des zivilgesellschaftlichen Mainstreams zum
67 nachhaltigen Wirtschaften, und zwar nicht nur im Augenblick, sondern, so ist zu hoffen, auch
68 längerfristig.

69 Die Corona-Pandemie lehrt die Bedeutung von Werten, die bisher nicht im Vordergrund standen.
70 Zuallererst gilt das für den systemrelevanten Wert der Arbeit von Menschen, die für andere da sind, aber
71 meist wenig Geld verdienen. Des Weiteren ist auch der Wert industrieller Vernetzung, von
72 gesundheitlicher Infrastruktur, von Forschung und von Politik auf wissenschaftlicher Evidenzbasis, zu
73 nennen. Darüber hinaus haben wir gesehen, dass Krisen erst genommen werden können und dass es
74 möglich ist komplexe Gemeinschaftsprojekte zu bewältigen. Das muss sich jetzt auch in den
75 Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise zeigen.

76 **Nachhaltige Politik nicht aus den Augen verlieren!**

77 Trotz der drängenden zu bewältigenden Probleme der Coronavirus-Pandemie, darf eine nachhaltige
78 Politik nicht aus den Augen verloren werden. Die Klimakatastrophe ist ein grenzüberschreitendes,
79 globales Problem, der nur somit auch nur grenzüberschreitend und global gelöst werden kann. Für uns
80 Juso-Hochschulgruppen ist klar, dass wir uns für den Schutz des weltweiten Klimas und der Umwelt
81 sowie für die Verankerung einer nachhaltigen Perspektive in Lehre und Forschung einsetzen.
82 Ausgehend von den Hochschulen muss in der gesamten Gesellschaft ein Umdenkprozess stattfinden
83 und ein gesteigertes Bewusstsein für die Themen Ökologie und nachhaltige Mobilität entwickelt werden.

84 Wir stehen dafür ein, dass die ökologische Trendwende sozial gerecht gestaltet werden muss. Dabei
85 betrachten wir Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik aus vier Perspektiven: Feministisch, Sozialistisch,
86 Internationalistisch, Antifaschistisch.